



Logistik-Expertise für Kasachstan

Wenn es um Logistik geht, führt am Namen DB Schenker kein Weg vorbei. Die weltweit agierende Bahn-Tochter ist ein führender Anbieter von Lösungen für den Warenaustausch auf Land, See und in der Luft. Zu den weiteren Kompetenzen gehören Kontraktlogistik und Supply-Chain-Management. Kein Wunder, dass zuletzt Zentralasien noch stärker in den Fokus des Unternehmens gerückt ist: Hier treffen mit der chinesischen Neuen Seidenstraße und der EU-Konnektivitätsstrategie gleich zwei Projekte aufeinander, die für sich in Anspruch nehmen, Europa und Asien miteinander zu verbinden. Allerdings konnte Schenker bislang nur in Usbekistan und Tadschikistan auf offizielle Vertreter zurückgreifen, seine Aktivitäten in Kasachstan dagegen wickelte das Unternehmen über den Moskauer Hauptsitz seiner russisch-eurasischen Linie ab. Seit einer Woche ist das anders. In Almaty eröffnete DB Schenker am vergangenen Donnerstag feierlich sein erstes Büro im größten Land Zentralasiens. Das Ereignis war gleich in zweifacher Hinsicht ein besonderes, denn die Eröffnung war auch die erste Veranstaltung, an der die neue deutsche Generalkonsulin Christiana Markert teilnahm. Markert hob in ihrem Grußwort die Rolle Kasachstans als wichtigster Handelspartner Deutschlands hervor. „Wir haben ein sehr starkes politisches und wirtschaftliches Interesse, die Zusammenarbeit mit Kasachstan zu verbessern, um eine umfassende Verbindung sicherzustellen“, so Markert mit Blick auf die EU-Konnektivitätsstrategie. „Deshalb ist die Präsenz einer weltweit führenden deutschen Logistikfirma in Almaty sehr wichtig, um diese Strategie mit Leben zu füllen.“

>> 3

Ein Tag, über den man sich nur freuen kann

Der Mauerfall in Berlin hat die Welt verändert. Auch auf Kasachstan haben die Ereignisse des 9. November 1989 bis heute Auswirkungen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung widmete dem Thema eine Konferenz, auf der auch Hartmut Koschyk sprach.

>> 2

Abbildungen des Niedergangs

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls wurde an der Pädagogischen Universität Taras die Ausstellung „Voll der Osten“ gezeigt. Bei vielen der jungen Besucher sorgten die Eindrücke vom Leben hinter der Mauer für Erstaunen. Andere reflektierten über die Gegenwart.

>> 3

Sterne Koch zu Gast in Nur-Sultan

Im Rahmen des Deutschen Kulturherbstes 2019 hat Sterne Koch Bernhard Reiser Kasachstan besucht. Der Würzburger servierte während seines Aufenthalts ein 5-Gänge-Dinner und gab einen Teil seiner Kochkünste an interessierte Besucher weiter.

>> 7

ВНИМАНИЕ: ПРОДОЛЖАЕТСЯ ПОДПИСКА НА 2020 ГОД!

Дорогие читатели!

Уведомляем вас, что продолжается подписная кампания на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» на 2020 год.

Жители Казахстана могут обратиться в ближайшее отделение АО «Казпочта» до 10 декабря 2019 г. Просто сообщите оператору наш подписной индекс **65414** и оплатите ежемесячный (город – 366,25 тг., село – 384,87 тг.) или годовой абонемент (город – 4395 тг., село – 4618,44 тг.).

Заявку на электронную версию (стоимость годового абонемента – 20 евро / по курсу тенге на день оплаты) вы можете отправить на e-mail abo@daz.asia или обратиться в редакцию по телефону +7 (727) 263 58 06 / 08.

До новых встреч!



DAZ IM NETZ

Печатная версия (ПИ 65414)

PDF-версия (<mailto:abo@daz.asia>)

<http://facebook.com/daz.asia>

<https://vk.com/daz.asia>

https://www.instagram.com/daz_asia/

https://twitter.com/daz_asia

<https://ok.ru/dazasia>

Aktuell

Fachkräfte noch immer schwer gefragt

NÜRNBERG - Der deutsche Arbeitsmarkt braucht trotz der abflauenden Konjunktur noch immer Fachkräfte. Im dritten Quartal sei die Zahl der offenen Stellen zwar um 30.000 auf 1,36 Millionen gesunken, teilte das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung bei der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg am Dienstag mit. Es seien jedoch noch immer 120.000 mehr Stellen unbesetzt als vor einem Jahr. „Auch wenn derzeit namhafte Großbetriebe Personal abbauen, ist die Personalnachfrage insgesamt gerade bei den kleineren bis mittleren Betrieben nach wie vor stabil“, teilte das Institut weiter mit. 1,18 der 1,36 Millionen offenen Stellen entfielen im dritten Quartal 2019 auf Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten. In diese Betriebsgröße fielen 99 Prozent aller Firmen in Deutschland. Negativ sei die Entwicklung allerdings im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank die Zahl der offenen Stellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 34.000 auf 127.000. Das betreffe vor allem die Branchen Metall, Fahrzeug- und Maschinenbau. Das IAB untersucht viermal im Jahr das gesamte Stellenangebot in Deutschland, also auch jene, die den Arbeitsagenturen gar nicht gemeldet werden. (dpa)

Казахстанско-австрийское сотрудничество

ЛИНЦ - В целях дальнейшего развития и укрепления двусторонних торгово-экономических отношений между Казахстаном и Австрией в городе Линц состоялась IX заседание Казахстанско-австрийской Межправительственной комиссии по экономическому, сельскохозяйственному, экологическому, техническому, промышленному и технологическому сотрудничеству (МПК). Все большее значение во взаимоотношениях Казахстана с Австрией приобретает региональный контекст, позволяющий установить прямые связи между отдельными регионами двух стран. Подтвердив заинтересованность в углублении взаимовыгодного экономического сотрудничества, стороны обсудили перспективы дальнейшего взаимодействия в сфере энергетики, транспорта, сельского хозяйства, здравоохранения, цифровизации, коммунального хозяйства, региональных связей. Отметив взаимный интерес к наращиванию сотрудничества, участники МПК актуализировали список приоритетных совместных деловых проектов и договорились укреплять двустороннее взаимодействие в конкретных отраслях экономики. Особый интерес у австрийской стороны вызвал факт введения в Казахстане режима «открытого неба». В ходе встреч на полях мероприятия было обсуждено содержание Меморандума об экономическом сотрудничестве между Павлодарской областью и Верхней Австрией, а также между городами Вельс и Уральск.

Ein Tag, über den man sich uneingeschränkt freuen kann

Der Fall der Berliner Mauer hat nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt verändert. Auch auf Kasachstan haben die Ereignisse des 9. November 1989 bis heute Auswirkungen.



Christoph Strauch

„Mit dem Zusammenwachsen beider Teile Deutschlands ist es ein bißchen wie mit der Ehe: Anfangs ist man frisch verliebt, enthusiastisch; dann kommen Krisen, und später normalisiert sich das Ganze.“ Wenn Hartmut Koschyk so über die Zeit nach dem Mauerfall vor 30 Jahren spricht, möchte man schmunzeln. Das ist durchaus so gewollt, denn der ehemalige Bundestagsabgeordnete und Ausiedlerbeauftragte der Bundesregierung hält nicht viel von Schwarzmalerei, wenn es um die Erfolge und Misserfolge im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschlands geht.

Kritik an einer Vernachlässigung des Ostens durch die Bundespolitik oder einer Undankbarkeit der Ostdeutschen nahm in den letzten Jahren in der Diskussion viel Raum ein. Vieles davon hält Koschyk für medial überzeichnet. „Noch nie haben sich die Menschen in Deutschland so glücklich gefühlt“, sagt er mit Blick auf die jüngst veröffentlichten Ergebnisse des „Glücksatlas“. Tatsächlich hat auch das Lebensglück der Ostdeutschen mit 7 von 10 möglichen Punkten einen neuen Höchststand in der Studie erreicht, die im Auftrag der Deutschen Post erstellt wurde. Zudem zeigen andere Umfragen, dass eine überwältigende Mehrheit der Deutschen die Wiedervereinigung auch heute noch für richtig hält. Gleiches gilt für die Frage, ob die Aufarbeitung der Verbrechen im SED-Unrechtsstaat weitergehen solle.

Am Samstag war Koschyk Hauptgast bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, die dem Mauerfalljubiläum eine ganztägige Konferenz in Nur-Sultan widmete. Dort wurde nicht nur der Mut der Ostdeutschen gewürdigt, der letztlich zum Fall der Mauer und zur Implosion des DDR-Regimes geführt hatte. Wie als Antwort auf die innerdeutsche Diskussion ging es vor allem auch um die internationale Dimension des Ereignisses. Schließlich steht der Mauerfall im Kontext von Gorbatschows Reformpolitik sowie Demokratiebewegungen in den mittelosteuropäischen Ländern, etwa „Solidarnosc“ in Polen oder der „Charta 77“ in der damaligen Tschechoslowakei. Die anschließende Wiedervereinigung wiederum wäre ohne die Zustimmung der Alliierten und ohne Einverständnis der Nachbarn Deutschlands kaum denkbar gewesen.

Der deutsche Botschafter in Kasachstan Thilo Klinner erinnerte in seinem Grußwort daran, dass der Mauerfall die Entwicklung hin zu einem freien und vereinten Europa beschleunigte. Auf dem eurasischen Kontinent hätten sich trotz der schwierigen 1990er Jahre „die Lebensverhältnisse merklich verbessert“.

Auch auf Kasachstan hatte der Mauerfall große Auswirkungen, ebnete er doch den Weg für den Niedergang der Sowjetunion, der wiederum die Entstehung eines eigenständigen kasachischen Staates einleitete. Noch am 31. Dezember 1991 erkannte das wiedervereinigte Deutschland Kasachstan als unabhängigen Staat an. Am 11. Februar 1992 nahmen beide Länder diplomatische Beziehungen auf, und im gleichen Jahr strömten die ersten deutschen Unternehmen ins Land, von der Deutschen Bank über Siemens und BASF bis hin zu Lufthansa.

Schon früher jedoch begannen andere, es in der Gegenrichtung zu verlassen. Als etwa Hartmut Koschyk 1990 erstmals als Abgeordneter in den Bundestag einzog, kamen fast 400.000 Spätaussiedler nach Deutschland – in einem Jahr. „Wir haben nie eine Anwerbungspolitik betrieben“, sagt Koschyk. Aber man habe versucht, gute Bedingungen für Aufnahme und Integration zu schaffen. „Und die, die gekommen sind, sind im Großen und Ganzen gut integriert.“ Bestes Beispiel sind für Koschyk Kasachstansdeutsche, die sich in der neuen Heimat zu tüchtigen Geschäftsleuten mauserten und sich heute als Investoren in Kasachstan einbringen. „Es ist ein Zeichen dafür, dass diese Menschen nicht im Groll von Kasachstan geschieden sind.“

Dass das so ist, liegt nicht zuletzt am Umgang des jungen kasachischen Staates mit seiner multiethnischen Situation. Der Begriff „Kasachstaner“ impliziert, dass alle Einwohner des Landes sich als dessen gleichberechtigte Staatsbürger verstehen sollen, ohne dabei ihrer Sprache, Kultur und Tradition abzuschwören. Der „Tag der Einheit des Volkes“ als nationaler Feiertag unterstreicht das symbolisch, auch wenn von ihm durchaus die Botschaft ausgeht, dass die Kasachen in ihrem Land die Gastgeber sind, denen die anderen Völker Dank für die freundliche Aufnahme zollen. Der Staat ist in Fragen des Spracherhalts und der Bildung zu Zugeständnissen an die Minderheiten bereit, wie etwa die Aufwertung von Deutsch gegenüber Englisch als dritte Sprache zeigt. Und Ende September bekräftigte Leonid Prokopenko von der Volksversammlung Kasachstans beim 30-jährigen Jubiläum der „Wiedergeburt“: „Die Deutschen sind ein nicht wegzudenkender Teil des geeinten Volkes Kasachstans.“

Deren Vorsitzender Albert Rau erinnerte am Samstag in Nur-Sultan daran, dass dies anfangs, nach dem Zerfall der Sowjetunion, für viele Beobachter noch nicht selbstverständlich war. Es habe die Befürchtung gegeben, dass nationale Konflikte ausbrechen könnten. Der frühere Präsident Nasarbajew

aber habe ein gutes Verhältnis zwischen den Nationalitäten zur Priorität gemacht – gerade wegen der mangelnden Erfahrung des Landes mit Unabhängigkeit und Eigenstaatlichkeit. „Für den Ersten Präsidenten war es wichtig, die geistigen Grundlagen für das Zusammenleben zu schaffen.“

Raus eigene Position im politischen Gefüge des Landes ist beispielhaft für die Einbindung von Minderheitenvertretern im multiethnischen Kasachstan. Als stellvertretender Minister für Investitionen und Entwicklung reiste er regelmäßig zu Konferenzen nach Deutschland, hielt den Kontakt zu dortigen kasachstansdeutschen Geschäftsleuten und lud sie nach Kasachstan ein. Als Maschilis-Abgeordneter setzt er sich weiterhin für die Interessen der deutschen Gemeinschaft ein – im guten Einvernehmen mit der politischen Führung des Landes und mit Unterstützung aus Deutschland.

Auf der Konferenz herrschte weitestgehend Einigkeit darüber, dass die Entwicklungen, die mit dem Mauerfall ihren Ausgang nahmen, positiv auf beide Länder gewirkt haben. Für den Leiter des kasachischen Auslandsbüros der KAS Thomas Helm ist der 9. November 1989 so auch „ein Tag, über den man sich uneingeschränkt freuen kann“.

- *uneingeschränkt* - неограниченно, „по полной“
- *Auswirkungen, pl* - влияния, последствия
- *medial überzeichnet* - в подаче СМИ преувеличено
- *Studie, die* - зд.: исследование
- *Aufarbeitung der Verbrechen* - зд.: борьба с последствиями совершённых преступлений
- *Implosion, die* - перен.: крах в результате давления изнутри
- *sich mausern* - зд. перен.: меняться к лучшему, качественно расти
- *implizieren* - включать в себя
- *Aufwertung von Deutsch gegenüber Englisch* - повышение роли немецкого языка по отношению к английскому
- *Eigenstaatlichkeit, die* - государственная самостоятельность

Abbildungen des Niedergangs

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls wurde an der Pädagogischen Universität Taras die Ausstellung „Voll der Osten“ gezeigt. Bei vielen der jungen Besucher sorgten die Eindrücke vom Leben hinter der Mauer für Erstaunen. Andere reflektierten über die Gegenwart.

Peter Enders

■ 1982 besuchte ich ein physikalisches Forschungsinstitut in Riga. Die Mutter eines Mitarbeiters sträubte sich, mich bei ihr übernachten zu lassen, denn in ihrer Wohnung waren Bad und Toilette nicht getrennt, und so etwas gäbe es in der DDR bestimmt nicht, könne sie einem Gast aus der DDR deshalb nicht zumuten. Erst als ich ihr versicherte, dass ich in einer Ein-Zimmer-Wohnung mit Ofenheizung und Toilette im Treppenhaus wohne, war sie erleichtert und lud mich gern ein. Diesen und anderen Idealbildern stellt die Ausstellung „Voll der Osten“, die im September/Oktober an Pädagogischen Universität in Taras zu sehen war,

Photographien aus den 1980-er Jahren entgegen. Sie zeigen das Leben in der DDR vor allem in seinen tristen Seiten und in seiner Widersprüchlichkeit zu den Verheißungen der herrschenden Propaganda. Ältere Kasachstaner, die die DDR nicht besucht haben, sind davon eher überrascht. Doch werden dadurch die Unzufriedenheit der DDR-Bürger und schließlich der Mauerfall verständlicher. Und dieser war ein wichtiger Teil des Zusammenbruchs des sozialistischen Staatenbundes und der Sowjetunion, dem Kasachstan seine Selbständigkeit verdankt. Zugleich zeigt die Ausstellung – in den Texten mehr als in den Fotos – überraschend viele Parallelen zum Leben in Kasachstan.

„Für jeden kam irgendwann der Abschied vom Kinderglauben, in einer Welt des Guten und Schönen zu leben.“ Das ist heute anders. Fast alle Massenmedien beschreiben die Gegenwart als die – bis auf Kleinigkeiten – beste aller möglichen Welten. Die Kinder lernen von klein auf, dass (fast) alle anderen Menschen Konkurrenten seien, vom Platz im Kindergarten bis zum Arbeitsplatz. Eine Schwäche der Ausstellung besteht mithin darin, dass sie so tut, als gäbe es in Westdeutschland bzw. heute keine Altersarmut, keine Armut vor allem von Kindern Alleinerziehender, keinen Pflegenotstand, nicht mehr Bürokratie als früher und verschmutzte Bürgersteige und Parkanlagen wie früher. Außerdem macht sie leider keinen Unterschied zwischen den stalinistischen 1950-er und teilweise 1960-er



Peter Enders (Mitte) am Tag der Ausstellungseröffnung im September mit Studentinnen.

Jahren und den 1970-er und 1980-er Jahren (1971 löste Honecker Ulbricht ab). Begleitet von vielen Rückschritten entkrampften sich langsam die politischen Diskussionen. Der fortschrittlichen Akademie der Gesellschaftswissenschaften der SED standen das Institut für Marxismus-Leninismus der SED und die Propaganda-Abteilung des Zentralkomitees gegenüber, beide als rückschrittlich bis stalinistisch verschrien.

Originell dagegen die Bezeichnung „fröhliche Revolution“; es wird der von mir sehr geschätzte Wolf Biermann mit seinem Lied „Ermutigung“ zitiert: „Du, lass dich nicht verbrauchen / Gebrauche deine Zeit / Du kannst nicht untertauchen / Du brauchst uns, und wir brauchen / Grad deine Heiterkeit“ (1966, gemacht für Peter Huchel).

Viele Besucher – hauptsächlich Sprach-Studentinnen und Lehrkräfte der Universität, aber auch Mitglieder der Deutschen Gesellschaft des Gebietes Schambyl – sind erstaunt bis erschrocken angesichts der Abbildungen des Niedergangs. „Weinen ... Schmerz ... Trennung“ empfinden nicht wenige angesichts der Folgen des Mauerbaus. „Wussten die Chefs von Ost- und Westberlin nicht, wohin Sturheit und Unwille zum Kompromiss führen, nachdem sie über Nacht zwei Völker ein und desselben Staates getrennt haben?“, fragen sich einige. „Wussten die Generalsekretäre der Kommunistischen und Arbeiterparteien

der Warschauer Vertragsstaaten nicht, dass sie mit der Abschottung durch die Westgrenze Mauern in die Herzen und das Leben der Menschen setzen?“, bemühten sich andere zu verstehen. „Urpötzlich wurden Familien auseinandergerissen, konnten Menschen nicht nach Hause zurückkehren. Umgekehrt gab es die abenteuerlichsten Versuche, die Grenze gen Westen zu überwinden. In der Bernauer Straße sprangen einige aus ihren Fenstern, andere gruben Tunnel“, erinnern sich ältere Besucher. Jüngere Besucher freuen sich über die neuen Möglichkeiten, die es für die Menschen in diesen Staaten jetzt gibt. „Leider gibt es immer noch solche Grenzen“, gibt eine Studentin koreanischer Abstammung zu bedenken, „siehe Korea und Israel/Palästina.“

Besucher, die des Öfteren in Deutschland waren, wiesen auch auf den großen Unterschied zwischen der DDR und der Sowjetunion (und den übrigen ehemals bolschewistischen Ländern Osteuropas) hin. In der DDR wurden infolge des Beitritts nach § 23 Grundgesetz die politische, militärische und wirtschaftliche Elite vollständig ausgetauscht. In den anderen Ländern beschloss sie den Seitenwechsel, weil sie im Kapitalismus viel reicher wird als im Bolschewismus. In der DDR wurden die führenden Opponenten mit guten Pfründen versorgt – in einigen osteuropäischen Ländern gelangten sie

früher oder später an die politische Macht. Gemeinsam wiederum ist die Schwarz-Weiß-Malerei, mit der sie die Art und Weise der vollzogenen Änderungen und damit die zum Teil negativen Folgen für die Masse der Bevölkerung rechtfertigen.

In allen diesen Ländern waren die Gewerkschaften „Treibriemen der Partei“. Deshalb wurden sie nach den Umwälzungen zum Teufel gejagt. (In Polen wurde die „Solidarität“ zu einer politischen Partei, damit ihr Vorsitzender Staatspräsident wird.) In der Folge stehen die Arbeitnehmer ohne eigene Interessenvertretungen dar. In der DDR besaßen die Gewerkschaftsleitungen viel umfangreichere Mitspracherechte als die Arbeitnehmervertretungen in Westdeutschland; sie wurden allerdings erst am Ende der DDR konsequent wahrgenommen.

In den deutschen Betrieben, in denen es einen guten Betriebsrat gibt, geht es den Arbeitnehmern deutlich besser bei Bezahlung, Kündigungs-, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Gleichzeitig werden hierdurch die Arbeitsmoral verbessert und die Arbeitsproduktivität vergrößert. Deshalb kann ich dieses Modell meinen kasachischen Freunden nur empfehlen. ■

Ich danke Frau Alvira Aschirowa ganz herzlich für das Zusammentragen von Besuchermeinungen.

Logistik-Expertise für Kasachstan

Christoph Strauch

Fortsetzung von S. 1 >>

Die Leitung von DB Schenker beschloss im Vorjahr, die Präsenz des Unternehmens in der Region auszuweiten. Kasachstan als wirtschaftliches Zugpferd in Zentralasien und Mitgliedsland der Eurasischen Wirtschaftsunion, mit seiner Lage zwischen Russland und China, erschien dabei als besonders attraktiver Standort. Im Juli 2019 wurde „Schenker Kazakhstan“ als eigene juristische Person innerhalb des Clusters Russland/Eurasien gegründet. Das neue Büro soll seine Arbeit am 1. Januar 2020 in vollem Umfang aufnehmen.

Aivars Taurins, der Leiter von DB Schenker in Russland, führte als Grund für die Eröffnung des kasachischen Büros auch die zunehmende Öffnung der Märkte in Zentralasien an. „Die weltweiten Kunden von DB Schenker beginnen, diesen zukunftssträchtigen Markt nicht mehr nur über Vertragshändler zu erschließen, sondern indem sie eigene Vertretungen errichten.“ Der kasachische Markt verfüge dabei über ein großes Potential für Wachstum und Entwicklung im Logistiksektor, was den

Transport sowohl auf dem Land- wie auch auf dem Luftweg angeht. Schließlich gebe es einen gigantischen Warenstrom zwischen Kasachstan und Russland.

Generaldirektor des neueröffneten Büros von Schenker Kazakhstan ist Kaspars Kurmins. Auch er pries Zentralasien als einen „Markt mit wachsender Wirtschaft und großem Geschäftspotential – zumal es Europa und China durch die Seidenstraße verbindet“. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 159 Milliarden US-Dollar stehe Kasachstan für eine vielversprechende Kombination aus Ressourcen, Nachfrage nach Infrastruktur und Marktwachstum. Außerdem sei das Land ein Standort, der in Sachen Konnektivität und Handelswege dominiere.

Die Priorität seiner Arbeit sieht Schenker Kazakhstan darin, „die bestehenden Warenströme im Import und Export von DB Schenker in Kasachstan abzuwickeln“. Zu seinen Dienstleistungen gehören unter anderem Zollabfertigungen und die Waren-distribution innerhalb des Landes.

In Kasachstan sucht Schenker zudem die Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen Bereichen, die über Logistik-



Kaspars Kurmins (rechts im Bild) ist der Leiter des neuen Schenker-Büros in Almaty.

Expertise verfügen. Ein solcher könnte etwa die Deutsch-Kasachische Universität sein, die über einen eigenen Studiengang „Logistik“ verfügt und hier auch eine Partnerschaft mit der Technischen Hochschule

Wildau in Deutschland pflegt. Auf Nachfrage teilte DB Schenker mit, dass eine solche Zusammenarbeit bislang nicht geplant sei. „Wir sind aber jederzeit offen für neue Vorschläge.“ ■

Казахстанско-германские отношения выходят на новый качественный уровень

Чрезвычайный и Полномочный Посол Германии в Казахстане Тило Клиннер побывал в Усть-Каменогорске. Здесь с его участием состоялось подписание меморандума между Восточно-Казахстанским государственным техническим университетом, заводом «Азия Авто» и компанией SAP о совместной подготовке IT-специалистов.

Андрей Кратенко

■ Из-за нехватки квалифицированных кадров партнер вуза – автомобильный завод «Азия Авто» – предложил совместно готовить специалистов, начиная со второго курса.

– Я считаю, – отметил ректор ВКГТУ Жасулан Шаймарданов, – что трехстороннее соглашение станет основой для эффективного партнерства в подготовке кадров. В рамках меморандума будет рассмотрен вопрос о предоставлении студентам стипендий и грантов от партнеров. Если говорить об IT-специальностях, то зачастую после получения диплома выпускники трудоустраиваются на предприятия, где проходили производственную практику. Спрос на таких специалистов очень высок. Теперь наши студенты будут получать навыки и прямые компетенции на базе сильнейшего предприятия «Азия Авто».

Состоялась также официальная встреча главы региона Даниала Ахметова с Чрезвычайным и Полномочным Послом Федеративной Республики Германия в Казахстане Тило Клиннером. На ней присутствовали заместитель акима области Алмасхан Сматаев, руководители управлений, а также гости – генеральный директор компании Bohmer Armaturen Андреас Кефер, глава



Фото предоставлено автором

представительства фирмы Germany Trade and Invest Ян Трибель.

Казахстан и Германию долгие годы связывают крепкие отношения в области экономики, образования, медицины, сельского хозяйства, туризма.

Даниал Ахметов рассказал гостям о достижениях в сфере экономики.

– Наша делегация получила хорошее представление о высоком потенциале региона, – отметил Тило Клиннер. –

В одном из своих писем я изложил интересующие нас направления в сырьевом секторе, переработке хвостохранилищ, сообщил о возможности привлечения экспертов из немецкого университета, специализирующегося на горном деле.

В ходе диалога стороны договорились о создании совместной рабочей группы, которая рассмотрит блок вопросов в сфере наукоемкой индустрии. Тило

Клиннер выразил готовность к сотрудничеству с Восточно-Казахстанской областью в сфере геологии и металлургии. Акцент будет сделан на внедрении инновационных технологий.

В ходе поездки посол Германии посетил такие крупные промышленные предприятия Восточно-Казахстанской области как «Казцинк», «УМЗ», «Азия Авто».



Фото предоставлено автором

Евразийские процессы и перспективы «Путей» сближения

Сегодня стандарты современного мира подвержены постоянной модернизации. Национальная политика многих стран следует этому принципу как на местах, так и в международных отношениях. Тут важно определить, какие тенденции будут являться факторами риска, а какие факторами сближения.



Фото: архив ДАЦ

Екатерина Лойченко

■ Этим вопросам был посвящен круглый стол на тему «Евразийские процессы и перспективы «Путей» сближения», который прошел в ноябре текущего года. Организаторами мероприятия выступили Центр германских исследований и КазНУ им. аль-Фараби при поддержке Сибирского института управления филиала

РАНХиГС при президенте РФ, Новосибирского государственного университета и экспертного клуба «Сибирь-Евразия», а также немецких экспертов.

Так ли сложен путь международного сообщества к устойчивому миру, благополучию и стабильности? Возможна ли реализация ещё одного проекта – инициативы «Единой Европы от Лиссабона до Владивостока»? Возможно ли сопря-

жение или даже конвергенция европейских и китайских проектов и какова в данном контексте роль Центральной Азии (Казахстана) и России?

Эти и другие вопросы участники обсудили в рамках отдельных блоков: «Интеграционная доминанта Евразии: теория и практика. Настоящие и будущие исследовательские и образовательные проекты»; «Пути сближения: видение различных факторов и кон-

анализ роли Евросоюза, реакции Китая на Евразийский проект и инициативы. Особое внимание было уделено китайскому проекту «Один пояс – один путь», результаты которого можно оценить уже сегодня. Поэтому в рамках его разработки уже выстраиваются альтернативные варианты маршрутов.

Фатима Кукеева, д.и.н., профессор кафедры международных отношений и мировой экономики, директор Ресурсно-го Центра Американских и демократических исследований КазНУ, поделилась мнением, что эффективность интеграции во многом зависит от того, насколько политика государств-членов коррелируется с региональными и глобальными интеграционными трендами. В узорегиональном контексте – это Центральная Азия, в широком – так называемое неоевразийское пространство. И как раз на региональном уровне проявляется и актуализируется позитивная динамика, поэтому необходимо начать говорить о новом или глобальном регионализме.

Участники отметили важность конференции, которая позволяет обменяться опытом, привнести его в свою работу. Каждый из выступавших получил обратную связь, а бурная дискуссия и обсуждение итогов подвели к выводу, что необходимо вовлечение большего количества молодежи, за которой стоит наше будущее.



Фото предоставлено автором

цепции «Путей» развития, сближения, интеграции – Европы, Центральной Азии, Евразийский проект в сравнительном контексте»; «Китайская инициатива «Один пояс-один путь» и пути конвергенции»; «Народы, этносы, страны – Путь евразийской дипломатии».

Активная дискуссия позволила представителям различных стран и регионов провести качественный экспертный

Культура как элемент национальной идентичности

В Нюрнберге прошла I международная научно-практическая конференция «Культура российских немцев как элемент национальной идентичности: проблемы изучения и сохранения».



Юлия Подопригра

■ Не так давно, в начале этого года, в Нюрнберге состоялась презентация Баварского культурного центра немцев из России (BKDR), созданного при финансовой поддержке Правительства Германии. И вот уже на его счету многочисленные мероприятия, одно из которых – Первая международная научно-практическая конференция «Культура российских немцев как элемент национальной идентичности: проблемы изучения и сохранения». Она проходила с 29 октября по 1 ноября 2019 года в Нюрнберге.

Участникам мероприятия удалось обсудить широкий круг актуальных проблем и вопросов: значение цифровых технологий в использовании и передаче культурного наследия российских немцев, феномен этнокультурной идентичности, роль и место культуры памяти в сохранении идентичности, а также роль государственных архивов и музеев в процессе изучения и сохранения культуры российских немцев. Помимо этого анализировались вопросы взаимовлияния и взаимообусловленности культурных, языковых, религиозных традиций российских немцев в многонациональной среде, а также рассматривались проблемы динамики культуры российских немцев, её исторического измерения и современного состояния.

К участию были приглашены как немецкие ученые, так и исследователи из Украины, России, Азербайджана, Узбекистана и Казахстана. В выступлениях наших соотечественников были освещены проблемы привлечения молодежи к изучению истории немцев Казахстана (Ю. Подопригра, Алматы), формирования этнической идентичности казахстанских немцев (Т. Волкова, Алматы), а также роли архивов Казахстана в изучении и сохранении культуры (А. Мусагалиева, Нур-Султан) и Северного Казахстана как места памяти казахстанских немцев (Р. Мусабекова, Нур-Султан). Вышеперечисленным авторам как во время выступления, так и в неформальном общении было задано много интересных вопросов, касающихся как истории, так и современного развития немецкого этноса, рассказаны истории судеб, так или иначе связанных с Казахстаном.

Панельные доклады и презентации чередовались с оживленными диспутами и многочисленными вопросами. Помимо этого организаторами научного мероприятия был предложен новый формат презентации докладов: «Доклад за три минуты» или, так называемый, «турбо-режим», когда вначале все участники секции поочередно представляют свои работы в течение трёх минут (т.е. максимально сконцентрированно выражают

главную идею своего исследования), а затем им задаются конкретные вопросы и происходит обсуждение. Учитывая большое количество участников, а также широкий диапазон представленных тем, использование данного новшества оправдано и заслуживает дальнейшего внимания. На наш взгляд, это один из отличных компромиссов между нехваткой времени и желанием охватить больший спектр актуальных исследовательских тем.

В целом стоит отметить, что в течение всей конференции не покидало ощущение значимости подобного рода дискуссионной площадки для исследователей из разных стран. Живой интерес к социокультурному развитию немцев в разных регионах проживания, очное общение с классиками данной темы, чьи научные работы явились первыми и основополагающими в вопросах изучения истории и культуры российских немцев на постсоветском пространстве – эти и другие многочисленные позитивные моменты прошедшего мероприятия, без сомнения, придадут импульс дальнейшим исследованиям по немецкой проблематике.

Баварскому культурному центру немцев из России (BKDR) города Нюрнберг хотелось бы пожелать насыщенной разнообразной деятельности и больших успехов в достижении поставленных целей и задач! ■

Знай наших!



Артур Шпехт

Опыт баварских фермеров привёз в Павлодарское Прииртышье 23-летний Артур Шпехт для внедрения в работу местного сельскохозяйственного предприятия.

Несмотря на возраст, Артур Шпехт – ценный специалист-зоотехник по молодняку на сельскохозяйственном предприятии ТОО «Победа» Щербактинского района. Сюда с супругой Ренатой он пришёл ещё студентом-практикантом. Руководство разглядело в молодых ребятах потенциал и незамедлительно предложило работу.

Променяв городскую жизнь на сельскую, Артур и Рената не прогадали: ТОО выделило им жильё, которое по истечении 20 лет трудовой деятельности на этом предприятии перейдет в их собственность.

<< Эти знания можно применить в любом другом месте. Нам показывали, как в Германии всё считают и применяют для того, чтобы мы в наших условиях пробовали внедрять их систему. Делились опытом >> .

Von der Minderheit, für die Minderheit

ЧТО? – Молодёжный семинар «Новые методы в молодёжной работе»

ГДЕ? – В деревне под названием Капут, в 40 километрах от Берлина

КОГДА? – 30.10-03.11.2019

КТО? – Активная молодежь из Азербайджана, Казахстана, Кыргызстана, Хорватии, Молдовы, Сербии, Словакии, Украины и Узбекистана

А ОРГАНИЗОВАЛ ВСЁ Institut für Auslandsbeziehungen!



Активная работа семинара началась с вопросов «кто мы?», «что нас объединяет и в чем наши различия?». После состоялись презентации деятельности немецкой молодежи на местах. Многие смогли почерпнуть для себя новые идеи и знания.

Работать с молодыми сейчас не так легко. Нужно обладать качествами актера, психолога, харизмой, и это далеко не

полный список требований. А главная проблема, с которой сталкиваешься при этом, – сотовые телефоны и Интернет, потому что практически вся современная молодежь «зависает» в виртуальности. «Как не потерять интерес?», «где брать новые идеи?» и «что важно учитывать в работе с молодежью?» – все это стояло на повестке дня.

Пятницу мы посвятили знакомству в виде ралли с городом Потсдам.

В субботу был организован красочный межкультурный вечер с представлением национальных блюд, танцев и музыки разных стран. Программа была очень насыщенная, а самое главное – рабочим языком стал немецкий!

После семинара представители молодежи отправились на ежегодное заседание Рабочей группы немецких меньшинств Европы и стран СНГ (AGDM), которое проходило в Берлине с 4 по 7 ноября. Данное объединение входит в состав Федералистского союза национальных европейских меньшинств (ФСЕНМ / FUEN). В заседании приняла участие председатель СНМК Мария Борисевич.

Это ежегодное мероприятие выступает площадкой для диалога между странами, обеспечивая обмен информацией и обсуждение текущих проблем. (Кристина Либрихт) ■

Выбор в пользу села оправдался и в профессиональном плане: для повышения квалификации работодатель отправил Артура в город Трисдорф (Бавария) на семидневные курсы по аграрной экономике.

Каждый день их группа углубленно изучала менеджмент и управление кадрами на ферме, экономический подсчёт производственных показателей, а для наглядности посещала немецкие хозяйства.

Не строя далеко идущих планов, Артур стремится здесь и сейчас опробовать все полученные знания для улучшения производственных показателей. Так вложенное в одного талантливого специалиста может дать огромный толчок развитию целого предприятия, а затем и всего сельского хозяйства района. (Александра Боярчук)

И кубок наш!

Юные футболисты из уральской команды «Хаймат» обыграли сверстников из Гамбурга.



Дмитрий Шинкаренко

Футбол в Германии больше, чем вид спорта. Это национальный символ, гордость всей страны. Игре уделяют большое внимание на всех уровнях. Не случайно немецкая сборная является одной из сильнейших в мире. Учиться футболному мастерству в Германии – мечта сотен тысяч мальчишек.

Пока одни мечтают, другие осуществляют задуманное. Так и произошло с уральской детско-юношеской командой, которую взяло под свою опеку немецкое общество «Хаймат». На днях 14 мальчишек в возрасте

9-10 лет вместе с тренером побывали в Гамбурге, где вот уже несколько лет проводится традиционный турнир «Hamburg cup».

Дети были приятно удивлены отношением местных властей к футболу как виду спорта.

– Огромные тренировочные базы, отличные поля, инфраструктура – всё это позволяет растить будущих чемпионов, проявляющих на поле свои таланты. Дети начинают заниматься с раннего возраста, причём, бесплатно, – рассказал администратор «Football kids Uralsk» Тимур Ибрашев.

За трофей гамбургского турнира бились восемь немецких футбольных академий. К гостям из Казахстана отнеслись дружелюбно, но снисходительно: дескать, разные уровни подготовки. Даже предложили выпустить на поле дополнительного игрока. Каково же было удивление немецкой стороны, когда юные футболисты из Уральска в первом же матче выиграли.

– Провели десять игр – восемь официальных и две товарищеские. Когда дебютировали с победой, хозяева удивились. Ну, а когда продолжили выигрывать, у немцев случился шок, – с улыбкой говорит Тимур.

Выиграв все матчи, казахстанская команда впервые в истории «Hamburg cup» стала чемпионом. Помимо трофея ребята получили памятные призы. Им также устроили экскурсию по городу, показав культурные и исторические места.

Ещё одним достижением можно считать установление контактов между казахстанской и германской сторонами. Школа «Football kids Uralsk» и немецкая академия «Atlantic-97» заключили меморандум о сотрудничестве: уральские дети начнут заниматься по обновленной немецкой программе для будущих чемпионов.

«Мартин, Мартин, вот он! Близко!»



Светлана Хижняк

«Как добрый Мартин хочу я быть, чтоб людям свой свет дарить», – шествуя с разноцветными фонариками за всадником на белом коне, символизирующем Святого Мартина, пели дети.

Морозный вечер, гололед... «Не страшен вечер нам поздний», – продолжали звенеть в нестройном шагающем хоре детские голоса...

10 ноября в Евангелическо-Лютеранском храме Христа Спасителя состоялся праздник Фонариков в день рождения Мартина Лютера (10.11.1483) и в память о Милостивом Мартине Турском (08.11.397)

У церковных ворот сидит озябший от холода бездомный, греется возле костра. Поможет ли ему кто-нибудь? И вдруг совсем не по сценарию! «Мартин, Мартин, вот он! Близко!» – выкрикивает из толпы какая-то девочка. А всадник

уже у костра, один взмах мечом – и половина плаща Мартина в руках у нищего.

Этот день для всех – напоминание о милосердии, сострадании, доброте, об этом говорит чтение из Евангелия от Матфея гл. 5 стих 7, которое прозвучало часом раньше, сценка, показанная молодежью немецкого клуба «Diamant», песня «Sankt-Martin», исполненная детьми «Kreativer Klub» немецкого общества «Wiedergeburt».

Ну и как не вспомнить совместную трапезу: традиционный гусь, домашняя выпечка, вкуснейшие гамбургеры, кофе... За эту часть праздника особая благодарность Женскому семейному клубу Посольства Германии в Казахстане.

Благодарим всех сотрудников церкви за посильную помощь в подготовке и проведении праздника. Благодарение Богу! ■

А в это время в Семее

В Общественном объединении немцев «Возрождение» г. Семей для самых юных членов общества состоялся праздник «Святой Мартин». Сего историей и традициями воспитанники воскресной школы и детских курсов немецкого языка познакомились на занятии «Страноведение». Активисты КНМ «Glück» Владимир Рекк, София Бедер и Евгений Кулаков рассказали о событиях, изменивших жизнь Мартина, в театральной сценке. Поведали детям, кто же такой Святой Мартин и почему в его честь уже много лет существует данный праздник.

Кристина Голубева, преподаватель немецкого языка воскресной школы, подготовила для детей раскраски, в которых они самостоятельно в цвете изобразили главного героя

праздника. А на занятии «Basteln», проведенном Викторией Шевелёвой, каждый ребенок смог изготовить главный атрибут праздника – фонарик, зажечь свечу и погрузиться в праздничную атмосферу.

Анетта Франк (6 лет), воспитанница воскресной школы: «Я первый год хожу в «Возрождение». Мне нравится, как здесь проходят занятия. И я впервые участвовала в таком празднике. Мне запомнилась сценка, которую показали взрослые ребята, а ещё было интересно делать фонарики».

Всем преподавателям в увлекательной форме удалось познакомить детей с праздником и вдохновить их на добрые дела. (Мария Горбачева)



Sterne Koch Reiser zu Gast in Kasachstan

Im Rahmen des von der Deutschen Botschaft in Nur-Sultan organisierten Deutschen Kulturherbsts 2019 war auch Sternekoch Bernhard Reiser im Lande. Der mit einem Stern der einflussreichsten Restaurantbewertung „Michelin Red Guide“ ausgezeichnete Würzburger servierte während seines Aufenthalts nicht nur ein Fünf-Gänge-Dinner, sondern leitete auch eine Masterclass. Die beiden Veranstaltungen fanden im und in Kooperation mit dem Restaurant „Mökki“ im Hotel Ritz-Carlton statt.



Bild: Deutsche Botschaft Nur-Sultan



Bild: Deutsche Botschaft Nur-Sultan

Emil Schenkyr

Die Masterclass fand am Donnerstagabend in entspannter Atmosphäre statt. Mit insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Gruppe übersichtlich, sodass auf alle persönlichen Fragen eingegangen werden konnte. Da bei der Auswahl der Gerichte auf lokal verfügbare Zutaten geachtet wurde, gestaltet sich das Nachkochen zuhause auch um einiges einfacher.

Maultaschen nach Reisers Art

Sterne Koch Reiser leitete die Masterclass auf Englisch, mit ausgezeichnete Übersetzung ins Russische durch einen restaurant-eigenen Koch. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass ein Großteil der Teilnehmer nicht nur Russisch, sondern wahlweise auch Englisch und – für die Organisatoren besonders erfreulich – Deutsch sprach, was die Kommunikation zusätzlich vereinfachte.

Nach einem Begrüßungsgetränk fand sich die Gruppe in dem in weißem Marmor und Gold gehaltenen Restaurant „Mökki“ um eine Kochinsel ein, auf der bereits alle Zutaten ansprechend vorbereitet waren. Hier begann Herr Reiser nun zu erklären und vorzuführen, wie man Maultaschen nach dem Rezept seiner Mutter herstellt und kocht. So betonte er unter anderem, dass der Teig so dünn ausgerollt werden muss, dass man die Oberfläche des Tisches bereits durch den Teig erahnen kann. Bei der Befüllung der Maultaschen nahmen dann auch die ersten Gäste aktiv am Prozess teil, was sich im späteren Verlauf der Masterclass so fortsetzen sollte. So konnte jeder einmal unter der Anleitung von Herrn Reiser sein Talent beweisen.

Zur allgemeinen Erleichterung war der Großteil der Maultaschen bereits im Vorfeld vorbereitet worden, sodass die Gruppe alsbald das Gericht auch probieren konnte. Nachdem die vorzüglichen Waldpilz-Frischkäse-Maultaschen im Röstzwiebfond mit Weinbegleitung verkostet waren, konnte die Zubereitung des zweiten Gerichts beginnen.

Das mit Meerrettich gratinierte Zanderfilet mit Sellerie-Trüffelsauce und jungem Salat wurde gänzlich frisch zubereitet und im Holzkohleofen gebacken. Zum Abschluss servierte das Restaurant noch Schokolade-Heinzelmännchen mit Tee und Kaffee, und der Abend fand so ein schönes Ende.

Deutsches Sternedinner in Kasachstan

Am Freitagabend fanden sich 100 Gäste in dem ausgebuchten Restaurant „Mökki“ zum 5-Gänge-Dinner von Sternekoch Reiser ein. Das bunt gemischte Publikum wurde mit



Bild: Deutsche Botschaft Nur-Sultan

Champagner empfangen und erwartete mit Spannung den Beginn des Abends.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Nur-Sultan, Dr. Tilo Klinner, eröffnete den Abend mit einem Grußwort. Nach einer kleinen Einführung zu Chefkoch Reiser setzte er das Dinner noch in den Rahmen des Deutschen Kulturherbstes 2019, genauer gesagt in die Kategorie „Deutschland geschmeckt“, und gab einen Rückblick sowie Ausblick über die bereits vergangenen und noch bevorstehenden Veranstaltungen.

Im Anschluss hatte Herr Reiser noch die Möglichkeit, selbst das Wort zu ergreifen. Er nutzte diese, um allen Gästen einen „Guten Appetit“ zu wünschen, oder, wie man in Würzburg sagen würde, „N' guat'n mitanand!“.

Auf dem Menü standen Kalbfleisch-pflanzerl mit Radieschen-Kartoffelsalat, Zanderfilet mit Meerrettich gratiniert, in Sellerie-Trüffelsauce und mit jungem Salat, Waldpilz-Frischkäse-Maultaschen im Röstzwiebfond, Rheinischer Sauerbraten vom Rind mit Blaukraut und Bratkartoffel-Muffin und REISERS Kaiserschmarren-Soufflé mit Salzkaramell und weißem Mandeleis. Abgerundet wurde jeder Gang mit einem perfekt abgestimmten Glas Wein.

Die Gäste waren begeistert, Kommentare wie „außerordentlich“ oder „unglaublich“ waren den Abend über oft zu hören. Ein Gast fasste das Erlebnis mit den Worten „geschmacklich mindestens doppelt so groß(artig) wie der Koch selbst“ zusammen.

Nach dem Essen ergriff Herr Reiser noch einmal das Wort und bedankte sich beim Küchenteam. „Bei solchen Veranstaltungen ist man natürlich erstmal der Fremde in der Küche, da ist es bei weitem nicht selbstverständlich, das alles so gut klappt“, klärte er die Gäste auf. Er habe sich aber bestens aufgehoben gefühlt, im „Mökki“ ebenso wie in Nur-Sultan. Diesen Worten folgte ein lang anhaltender, aufrichtiger Applaus für Herrn Reiser und im Anschluss daran nochmal ein Applaus für das Küchenteam.

Und auch hier nutzten die Gäste die Möglichkeit, sich bei Herrn Reiser persönlich für den äußerst gelungenen Abend zu bedanken, gemeinsam Fotos zu schießen und sich über das Essen, die deutsche Küche, oder das Wetter in Nur-Sultan auszutauschen.

Mit den beiden Veranstaltungen hat ein Teil der Nur-Sultaner Bevölkerung einen umfangreichen Einblick in die hohe deutsche Kochkultur erhalten, was sie durchaus zu schätzen wusste. Der Dank der Gäste und der Deutschen Botschaft gilt dem Restaurant „Mökki“ und dem Ritz Carlton in Nur-Sultan und vor allem Herrn Reiser, der seine Gäste nicht nur kulinarisch, sondern mit seiner ruhigen und offenen Art auch menschlich überzeugte und somit für zwei äußerst gelungene Abende sorgte. ■

- *Sterne Koch, der* – повар, кулинар высшего класса
- *übersichtlich* – обзорный; ясный, наглядный
- *lokal verfügbare Zutaten, pl* – имеющиеся местные приправы
- *Maultaschen, pl* – разновидность мантов (вареников)
- *dünn ausrollen* – тонко раскатывать (скалкой)
- *mit Meerrettich gratiniertes Zanderfilet* – филе судака, запечённое с хреном
- *im Vorfeld* – зд.: заранее, предварительно
- *Gang, der* – зд.: блюдо (в смысле очередности)
- *Küchenteam, das* – коллектив кухни
- *aufrichtiger Applaus* – искренние аплодисменты

Поддача Дукарта

Заслуженный тренер Казахстана по волейболу... Отличник просвещения РК... Почетный гражданин Ерейментауского района... Плюс еще полдюжины республиканских медалей. В принципе, уже этого хватило бы на несколько персон для общественного признания. У нас всеми этими регалиями владеет один человек – Александр Дукарт. Добавим еще факт: сорок два года Александр Францевич руководил детской спортивной школой (ДСШ) Ерейментауского района и тренировал волейбольные команды юниоров.

Валерий Шевалье

■ На день рождения мама раздобыла тогда 12-летнему Саше волейбольный мяч – новый, настоящий! Почему сообщая об этом с таким восторгом? Потому что шел 1956 год, и приобрести такой подарок было почти подвигом. Мяч был со шнуровкой, с внутренней камерой и накачивался велосипедным или даже автомобильным насосом. Владелец такого сокровища был неоспоримым авторитетом в любом дворе. Ведь какие тогда еще мячи...

Люди еще не отошли от войны, многие донашивали военную форму. И село Новодоноецкое тогдашнего Макинского района не миновали лишения. В волейбол – любимую народную игру – часто играли чем попало. Играли взрослые и дети. Хозяина почти драгоценной обновы сразу пригласили в команду старшие игроки. И все. С этого дня волейбол стал смыслом жизни, главной ценностью в судьбе подростка.

Мамин мяч попал точно в цель: семиклассником Дукарт играл и за сборную школы, и за взрослую команду села, а потом почти сразу и за сборную района. Каким-то чудесным образом они нашли друг друга: Дукарт и волейбол. После школы уже вполне квалифицированный игрок стал собирать документы в физкультурный институт. Но отец, Франц Дукарт, всю жизнь отработавший по технической части с механизмами и металлом, наложил вето на решение сына. А в немецких семьях дети слушались родителей. «Всю жизнь с мячиком прыгать? Не наиграешься?»

Возразить было нечем, и юный Дукарт поступает в Целиноградский пединститут на общетехнический факультет. С учебой не сложилось: в те времена брони для студентов не было, и со второго курса Александр загремел в ряды Советской Армии – на целых три года. Служил в Бакинской ПВО, в радиотехнических частях. Но и здесь все три года с мячом не расставался, играл за различные войсковые сборные. Неожиданно для себя приистрастился к военному семирью: бег, плавание, стрельба... И уже на гражданке одно время разрывался между волейболом и стартами семирьюцев.

Узел развязал неприятный случай. На областных соревнованиях по семирью, на стрельбе, он ни разу не попал в мишень, будучи к тому моменту лидером с огромным отрывом по сумме этапов. Получил нагоняй от начальства, дескать, зазнался. Но потом по секрету шепнули: «Прицел тебе сбили, Саня, а ты по запарке и не заметил». Назвали и того, кто это сделал. Разбираться Дукарт не стал, просто снялся с соревнований и больше никогда на старты семирью не выходил.

А физкультурный институт он все-таки закончил заочно в Алматы, работая учителем и тренером в своей любимой Журавлевке, в той же школе, в которой когда-то учился сам. И много играл: за село, за район, за область и даже за Целинный край, промелькнувший в истории нашей страны в шестидесятых годах прошлого века. Туда же, в любимое село, привез и невесту Клавдию. Тоже педагог, по физике. Познакомились давно, еще в пединституте, где оба тогда учились. Но потом служба в армии и другие события



Фото: личный архив семьи Дукарт

развели их на годы. А встретились опять на волейболе...

В совхозе им выдали ключи от комнаты в общежитии, там и жили некоторое время, терпеливо ожидая своего жилья. Но когда родился сын, они засобирались в дорогу. Удержал директор совхоза: куда? Сразу двух педагогов теряем! И уступил молодым учителям свой кабинет в конторе – до той поры, пока не решит проблему с жильем. Квартирный вопрос, но уже в Ерейментау, определил вскоре их дальнейшую судьбу.



Фото: личный архив семьи Дукарт

Чета Дукартов любила этот чистенький ухоженный райцентр, часто приезжала сюда в гости к друзьям, родственникам, на соревнования. И вот в один из таких приездов Александра Францевича, учителя и тренера, пригласили на беседу в районо. Мол, у нас вакансия очень даже престижная – директор ДСШ. В самый раз для вас!

Дукарт сразу «поставил блок» по квартире. Ему опять стали обещать: через год-два обязательно дадим. Но опыт, сами знаете, сын ошибок трудных... Скитаться по углам уже никак не хотелось, хотя и предложение было лестным. Уехали обратно в тихую Журавлевку. Через год уже новый заведующий районо повторил то же предложение: принять ДСШ. А Дукарт – свое условие. И уже на следующий день супруги поднялись на четвертый этаж кирпичного дома по улице Аль Фараби, где проживают и по сей день.

Новая должность – новая жизнь

Молодой директор работал еще и тренером по волейболу, да и сам постоянно выходил на площадку в разных командах. Но ДСШ – это не только волейбол. Футбол, баскетбол, ее величество легкая атлетика, шахматы. Это подготовка к зиме, руководство коллективом, ремонт помещений, кадровые вопросы.

А еще показатели на школьных олимпиадах и ожидание руководителями района только сто процентных достижений.

Когда ехал к Александру Францевичу, думал, встречу в дверях атлета под два метра, косая сажень в плечах. Даже со скидкой на возраст: все-таки семьдесят пять уже человеку. Не угадал. Передо мной стоял среднего роста пожилой человек, седой, но с какой-то светлой улыбкой счастья. Сейчас таких нечасто увидишь. Спрашиваю: «Вы всегда такой? На тренировках, во время игры, а когда были директором, еще до пенсии?» И понимаю, что задал риторический вопрос. Никогда не кричал, не наказывал, никого не выгонял из команды.

«Хотя нет, – вспоминает ветеран. – Был у меня мальчишка, очень хотел играть в волейбол. Старался изо всех сил, а получалось не очень – роста не хватало. Но когда мы на тренировке играли в футбол – тут ему равных не было: он такие финты выдал! Просто загляденье!» Вот ему опытный уже тогда тренер по волейболу предложил уйти в секцию футбола. И ведь не ошибся: сейчас парень живет в столице, играет за солидные команды.

Виктор – механик, Петр – электрик, Иван и Нина – учителя немецкого языка, Мария – доярка, Вера – просто рабочая. Это братья и сестры Александра Францевича. Никто не ослушался отцовского наказа и с мячом всю жизнь не бегал. Признаться, и наш герой тоже не всегда в игры играл: учил детей добиваться цели, терпеть поражения, подниматься и снова идти за победой. Мяч-то ведь не сам летает, куда хочет, им управлять надо уметь. Ну, и с людьми, в основном с игроками, тоже надо уметь обращаться.

Вот, например, еще в юности, раскатывая по республике на различные соревнования, Дукарт заметил: в поездках спортсмены часто режутся в карты, нередко на деньги, покуривают тайком или в открытую вместе с тренером. Дукарт закупил несколько партий шашек, учредил стимул, и все его волейболисты режутся сейчас в эту азартную игру на хорошем уровне, некоторые даже выступают на соревнованиях.

Вообще, когда хватало здоровья, Александр Францевич брался за решение почти любых задач. Научился сам и научил жену играть в пинг-понг и стрелять из спортивного оружия. Уже выйдя на пенсию, обнаружил на свалке остатки бильярдного стола. Перевез к себе в подвал, ветерану охотно выделили место, навели там порядок.

Полгода Дукарт восстанавливал по книгам сложнейшее и дорогое спортивное оборудование. По ним же учился играть в сам бильярд. Игра сложнейшая, но в чем-то похожая на любимый волейбол: тоже глазомер требуется, координация, ну, и сила духа. Короче, стол введен в строй, и Дукарт даже выступал на соревнованиях в разряде сеньоров.



Фото: личный архив семьи Дукарт

Спросите, почему не называю имена и фамилии учеников? Отвечаю: их сотни, назвать всех невозможно, выделить кого-то – обидеть других. Не буду перечислять завоеванные кубки и грамоты: кубки в ДСШ, грамоты в двух объемных папках, их около сотни, и это еще не все. Скажете: ну, вот, звезда районного масштаба... По номенклатуре – может быть. А по сути все совсем иначе. Люди везде живут и еще работают. И то и другое делают по-разному, по таланту. Тем она и любопытна, наша жизнь.

Уже на прощание Дукарт показал мне свою гитару и небольшую книжку-блокнот: там аккуратным почерком записаны его стихи, посвященные жене, сыну, природе. Некоторые он прочитал. Они, эти стихи и просто строчки, такие же светлые, как его лицо и улыбка. ■

- поддача – Zuspield, das
- велосипедный, автомобильный насос – Rad-, Autopumpe, die
- пригласить в команду – als Spieler in die Elf einladen
- броня – hier: Freistellung vom Militärdienst
- на гражданке – als Zivilisten
- нагоняй от начальства – ein Rüffel von der Obrigkeit
- заочно – im Fernstudium
- показатели на школьных олимпиадах – Leistungen in Schulolympiaden
- финты выдавать – Täuschungsmanöver im Sport vornehmen
- резаться в карты – mit Hasard Karten spielen

Die erste internationale wissenschaftliche Konferenz des BKDR fand in Nürnberg statt

Artur Böppe

Das vor wenigen Monaten neu eröffnete Bayerische Kulturzentrum der Deutschen aus Russland in Nürnberg (BKDR) hat vom 29.10. bis 01.11.2019 im Nürnberger IntercityHotel seine erste internationale wissenschaftliche Konferenz veranstaltet, zu der 55 Teilnehmer aus insgesamt sechs Ländern angereist waren. Das Thema der Konferenz lautete: „Kultur der Russlanddeutschen als Bestandteil ihrer Identität: Fragen der Erforschung und Erhaltung.“

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Ewald Oster (Landesgruppe Bayern), und den Leiter des Kulturzentrums, Waldemar Eisenbraun, richtete der aus München angereiste Erste Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Karl Freller, einige Worte an die Teilnehmer. Er hob die Bedeutung des BKDR und dessen wichtige Rolle bei der Pflege und Entfaltung der russlanddeutschen Kultur hervor.

Die Deutschen aus Russland hätten sich vorbildlich in Bayern integriert und leisteten sehr viel für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Es mache ihn stolz, dass es nach den Sondierungsgesprächen mit der Landsmannschaft über die Gründung des bundesweit ersten Kulturzentrums für die Russlanddeutschen nicht nur bei der Ankündigung geblieben ist. Die Bayerische Regierung hielt ihr Versprechen und unterstützte darüber hinaus die Verantwortlichen unbürokratisch bei der zügigen Umsetzung des Vorhabens. „Das Kulturzentrum ist eine echte Chance und eine große Bereicherung für Bayern“, konstatierte er.

Konzipiert wurde die Tagung von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Kulturzentrums, Prof. Dr. Olga Litzenberger, die dank ihrer bisherigen Forschungsarbeiten zur russlanddeutschen Kulturgeschichte international ein hohes Ansehen genießt. Die Arbeitstage der Konferenz wurden in mehrere thematisch passende Blöcke un-



Foto: BKDR

terteilt. Bereits im ersten Block, der sich auf die Bedeutung digitaler Technologien bei der Weitergabe des kulturellen Erbes der Russlanddeutschen bezog, zeigte sich, dass über die Kulturgeschichte dieser Bevölkerungsgruppe bisher wenig geforscht wurde, geschweige denn bei der Erforschung die technisch innovativen Medien ausreichend eingesetzt wurden.

Der Osteuropa-Historiker Hans-Christian Petersen aus Oldenburg gestand in seinem Eröffnungsvortrag, dass er erst vor fünf Jahren mit dem Thema „Deutsche in und aus Russland“ ernsthaft in Berührung gekommen sei. Er habe so gut wie nichts über die Geschichte der Russlanddeutschen gewusst, darüber hinaus sei ihm klar geworden, wie umfangreich das Thema sei und welche wichtige Rolle die Russlanddeutschen bei den bilateralen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland zu unterschiedlichen Zeiten spielten. Seit dem „Fall Lisa“ im Januar 2016 tendieren die Medien bei der Berichterstattung über (Spät-)Aussiedler erneut dazu, sich der stereotypisch-problematisierenden Narrative zu bedienen. Die Historiker seien gefordert, die Gesellschaft über diese Bevöl-

kerungsgruppe aufzuklären. Wenn es darum geht, die aus der Forschung gewonnenen Sachverhalte an die breite Öffentlichkeit zu kommunizieren, kommt aber Institutionen wie dem Kulturzentrum der Deutschen aus Russland in Nürnberg und dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold eine herausragende Rolle zu.



Foto: BKDR

Der zweite Tag begann mit der Vortragsreihe über die Rolle der staatlichen Archive und Museen bei der Erforschung, Erhaltung und der Präsentation des Kulturgutes der Deutschen aus Russland. Es ging unter anderem um Museumssammlungen und Ausstellungen zur Alltagskultur der Schwarzmeerdeutschen und um Kasachstans Archive. In der darauffolgenden Vortragsreihe über die kulturellen, sprachlichen und religiösen Traditionen der Russlanddeutschen referierten hierzulande bekannte Experten wie Wendelin Mangold, Annelore Engel-Braunschmidt und Victor Dönninghaus.

Einer der Höhepunkte des Tages war die Vorstellung des Buches „Geschmack aus der Kindheit“ von Tamara Leongart, in dem die passionierte Sammlerin von Kochrezepten aus Omsk mit beispielloser Akribie hunderte bekannte Rezepte – angereichert mit zahlreichen Details und Bildern – aus der russlanddeutschen Küche zusammengetragen hat.

ÜBRIGENS: Das Kochbuch „Geschmack aus der Kindheit“ von Tamara Leongart wurde vom BKDR gerade neu aufgelegt. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte das Team des Kulturzentrums. ■

Magisches Datum, Wunderzeit

Am 11. 11. Um 11:11 Uhr war es so weit: Wir haben Martinstag gefeiert!

Anastassija Gammel

Zuerst haben die Kleinen in dem Vorschulzentrum „Wunderkind“ mit ihren Eltern und Großeltern Laternen gebastelt. Das war ein doppeltes Vergnügen: der Prozess selbst hat Spaß gemacht, dabei konnte man singen und mit den Eltern plaudern. Alle Erwachsenen waren sehr aufmerksam zu den Kindern, besonders zu denen, deren Eltern nicht kommen konnten. Alle Laternen waren mit Liebe gemacht.

Danach, mit Krach und Lärm, sind Narren ins Zimmer hineingestürmt. „Elferrat! Elferrat! Wir brauchen einen Elferrat!“ – haben sie lachend geschrien. Die Lehrerinnen haben den Kindern erzählt, dass im Februar ein Karnevalsfest stattfindet. Und die Vorbereitung sollte schon starten. Alle Eltern waren sehr aktiv, alle wollten mitmachen. Aber Elferrat ist ein Elferrat, und nur elf Erwachsene sind Mitglieder des Rates geworden.

Der Tag lief weiter, und nach kurzer Zeit kamen neue Gäste. Die Jugendlichen vom Sprachkurs und von der Schule des Fakultativunterrichts haben für die



Foto: Autorin

„Wunderkinder“ eine Legende vorbereitet. Die Legende vom Martin. Die Kinder haben vorher einen Film vom Martin gesehen, deshalb war es für sie schon kein Problem mehr, die Szene in deutscher Sprache zu verstehen. Nachdem die Insze-

nierung vorbei war, ist Martin mit den Kleinen geblieben. Spielen mag jeder, und die Kinder

besonders. Gänseabhacken läuft immer lustig.

Die Jungs haben mit verbundenen Augen nach der Gans gesucht, die Mädchen haben für sie gejubelt. Nach dem Spielen kamen Lieder vom Martin, die die Eltern und alle Gäste auch mitsangen, und natürlich Laternenzug. Martin kam mit dem Martinsweck. Jedes Kind bekam aus seinen Händen einen Lebkuchen.

Das Fest ist zu Ende, aber in der Vorweihnachtszeit wartet noch Vieles auf unsere Wunderkinder und uns alle.



Foto: Autorin

Фестиваль. Новые лица.

В Алматы прошел Пятый театральный фестиваль «Немецкий язык на сцене», организованный Институтом им. Гете при поддержке Республиканского немецкого драматического театра.

Екатерина Лойченко

Коллективы из Алматы, Кызылорды, Усть-Каменогорска, Уральска, Кокшетау и Шахтинска имели возможность показать свои спектакли на театральной сцене.

Валентина Лаевская, Вероника Савина, Максим Ковалев, Кристина Вебер, Виктория Слабченко и Кирилл Андреев – начинающие актеры, для которых фестиваль стал хорошей стартовой площадкой. Дебютантами в этом деле стали и режиссеры молодого коллектива.

«Театр – это место, где формируется ответственность, дисциплинированность, любовь к искусству».

Все участники новоиспеченной труппы являются слушателями курсов немецкого языка в учебно-языковом центре «Augenblick. Мгновение» (г. Шахтинск). Ребята показывают хорошие результаты. Они отмечают, что это мероприятие стало отличным подспорьем в изучении языка, ведь репетиции проходили параллельно курсам. Еще в августе среди них были те, кто совсем не говорил по-немецки. Теперь их знаний хватает даже для игры на сцене: все постановки идут на немецком языке, а у некоторых было еще и по две роли!

Как отмечает режиссер-постановщик Алена Абдрахманова, несмотря на то, что все роли серьезные и объёмные по тексту, все ребята справились. И если в



Фото предоставлено автором

течение репетиций у кого-то прослеживались ошибки, причем из раза в раз, на самом выступлении все вспомнилось, ни одного слова не было пропущено.

Реквизиты, документы, питание, проживание и досуг – все это моменты, без которых просто невозможно осуществить ни проект, ни участие в театральном фестивале. И самое главное здесь – человек, который будет за это ответственен.

«Времени на подготовку нашего мини-спектакля было не так много, но благодаря слаженной работе коллектива и общей цели у нас получился готовый продукт. В какие-то моменты мы смеялись, в какие-то ругались и плакали, но все знали, ради чего это все», – рас-

сказывает Елена Захаркив, технический режиссер.

За плечами у ребят серьезное испытание, которое для одного открыло прелесть театральной сцены, для другого – всю красоту языка Гёте. Это событие зародило в них стремление двигаться дальше. По возвращении в свой родной город они представят спектакль широкой публике, затем будут еще новые постановки и новые уровни знания немецкого.

Одним словом, театр – это место, где формируется ответственность, дисциплинированность, любовь к искусству. Здесь всегда можно чему-то научиться. Именно поэтому культуру театра необходимо возрождать! ■

СНМК: Обмен опытом



Представители Союза немецкой молодежи Казахстана Дарья Барсукова и Мария Майбах приняли участие в ежегодном форуме партнёрской организации JSDR (Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e.V.), проходившем с 25 по 27 октября в городе Веймар (Германия).

«Мы представляли на данном форуме СНМК. Рассказали о новых направлениях деятельности, ярких и масштабных проектах этого года и поделились замыслами на ближайшее будущее. Обсудили дальнейшие планы по сотрудничеству, возможность организации и участия в совместных проектах и мероприятиях, привлечение языковых ассистентов в проекты Союза».

В рамках форума была реализована универсальная программа, которая предполагала командное прохождение исторического квеста с посещением основных достопримечательностей прекрасного города Веймар.

В мероприятии также принимали участие делегации из России и Кыргызстана. (Дарья Барсукова)

«Своя игра» в Семее



Фото предоставлено автором

Мария Горбачева

Знакомиться с историческими фактами в одиночку порой бывает скучно и не всегда эффективно, а вот делать это в кругу единомышленников, еще и в соревновательной форме интересно многим.

Ольга Бедер, методист-куратор языковых проектов Общественного объединения немцев «Возрождение» г. Семей, иногда на занятиях курсов немецкого языка проводит интеллектуальную работу с помощью известной «Своей игры». Участникам заранее озвучиваются темы, по которым будут составлены вопросы, они самостоятельно готовятся, находят нужную информацию и делятся ею друг с другом в социальных сетях.

Во время командной работы все обсуждают задания, вспоминают изученный материал и стараются дать точный ответ. Игры можно создавать на любые темы, охватывать разные эпохи жизни немецкого этноса,

составлять вопросы на двух языках (немецком и русском) и отбирать самые интересные для категории «Кот в мешке».

Ольга Бедер: «Я считаю, что такая форма работы как раз-таки мотивирует ребят узнавать что-то новое. Такие игры нужны для работы с молодежью, они стимулируют их к поиску интересной информации, предоставляют возможности для поиска её в разных источниках. И именно азарт игры позволяет человеку запомнить какие-то факты, фамилии, которые потом он сможет вспомнить, когда услышит где-нибудь о них. В последнее время такой вид работы распространяется, общественные объединения других городов берут такие игры на вооружение, и это доказывает то, что действительно у них большое и интересное будущее».

Такие игры развивают у участников эрудицию, умение работать в команде и являются хорошим мотиватором к изучению немецкого языка и интересных исторических фактов. ■

Суп с клецками и... немецкими традициями



Фото предоставлено автором

Андрей Кратенко

Knödelsuppe, Brezel, Sauerkrautstrudel und Kartoffel mit Fleisch, Kuchen mit Kraut und Pilze – все эти исконно немецкие блюда вызвали восторг участников традиционной воскресной школы при Лениногорском немецком культурном центре «Видергебурт» г. Риддер. Эта школа собирает не только подростков и детей, сюда приходят и фрау с сеньорами. Работают различные кружки и клубы по интересам, в том числе вокальные, хореографические, проводятся семинары и мастер-классы, встречи с творческой элитой, врачами, инструкторами.

В этот вечер представители старшего поколения делились секретами приготовления традиционных блюд немецкой кухни. В бенедикт супа с клецками превратился мастер-класс от Валентины Ерошенко. Над брецелями, кухнями с капустой и штрудлями с квашеной капустой, мясом и картофелем, которые получились необыкновенно ароматными и вкусными, колдовали Мария

Дик и Татьяна Колесникова. А участники молодежного клуба приготовили для самых маленьких членов общества небольшие подарки.

– В течение всех 30 лет существования нашего культурного центра «Видергебурт», – говорит председатель Любовь Игнатьева, – мы не только изучаем немецкий язык, возрождаем обычаи и традиции немецкого народа, но и сохраняем преемственность поколений. Мы все делаем вместе: учим язык, отмечаем праздники, готовим немецкую еду, вяжем спицами или крючком, рукодельничаем. Молодые учатся у пожилых, старики охотно делятся жизненным опытом и знаниями с подрастающим поколением. Таким способом мы приобщаем детей к деятельности общества, чтобы с ранних лет они чувствовали не только заботу и внимание, но и сопричастность к такому большому коллективу, чтобы захотели учить немецкий язык, традиции и обычаи. Чтобы любили, в конце концов, и правильно приготовленный суп с клецками. ■

„Es bringt euch auch was, und nicht nur den netten Wein am Abend!“

Zum ersten Mal seit zehn Jahren hat die Deutsch-Kasachische Akademie des DAAD stattgefunden. Um Kasachen zusammenzuführen, die in Deutschland ihre Ausbildung genossen haben, soll eine Austauschplattform geschaffen werden.

Katharina Frick und Lukas Kunzmann

Der 8. und 9. November stand beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unter dem Motto: „Synergie durch Austausch“. Synergie bedeutet gemeinsames Arbeiten und Partnerschaften pflegen, um in vielen Sphären gemeinsam zusammenzuwirken, etwa in der Lehre, Wissenschaft oder Ökonomie. Es war nach gut zehn Jahren das erste offizielle Alumni-Event in Kasachstan. Dass Treffen wie diese selten zustande kommen, liegt daran, dass es generell eine Herausforderung ist, Leute zu versammeln – jeder hat sein Privatleben, man wohnt weit verstreut, die Daten sind nicht aktuell, und trotz social media schwierig zu ermitteln. In einem Flächenland wie Kasachstan bekommen diese Schwierigkeiten noch einmal besonderes Gewicht.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde daher der „Alumni-Club Kasachstan“ gegründet. Damit möchte das Informationszentrum des DAAD in Almaty den Austausch unter Alumni nachhaltig ankurbeln. „Wir wollen allerdings nur den Anstoß dazu geben“, sagt der Leiter des Informationszentrums Bartholomäus Minkowski. „Wir sind nicht dafür verantwortlich, jährlich ein Alumni-Treffen zu organisieren. Das wäre schlicht zu umfangreich und wir wollen das eigentlich auch nicht, denn es soll von sich selbst aus kommen.“ Um zu zeigen, wie wichtig dem DAAD die Kooperation zwischen den Alumni ist, wurden auch hohe Gäste geladen, wie zum Beispiel Roman Luckscheiter, Leiter des Bereichs Stipendienprogramme Nord-ST2.

Auch die gerade frisch angekommene Generalkonsulin Christiana Markert wollte sich diesen Festakt nicht entgehen lassen.



Markert kennt sich bereits aus in der Betreuung von Alumni: In Washington war sie zuständig für alle deutschen Alumni-Programme in den gesamten Vereinigten Staaten. Diese Erfahrungen will sie nun einbringen, um den neuen Alumni-Club hier in Almaty zu unterstützen.

Was der DAAD anbietet, ist eine gewisse Unterstützung. Dazu zählt zum einen ein geschlossener Raum im Internet, wo man beispielsweise Termine von Konferenzen erfährt. Zum anderen gibt es die Möglichkeit von Zuschüssen, insbesondere die für Forschende wichtigen Literaturzuschüsse. „Letzten Endes steht und fällt das Projekt aber mit dem Engagement der Alumni“, so Minkowski. Was erhofft sich der DAAD nun, den Alumni hier und heute mitgeben

zu können? Zunächst soll deutlich werden, was die deutsche Seite zu bieten hat. DAAD, Goethe-Institut, ZfA, die einzelnen Hochschulen – im föderalistischen Deutschland gibt es viele solcher Einrichtungen, deren einzelne Funktion und Bedeutung aus Sicht des zentralistischen Kasachstan nicht immer klar ist.

„Wir sind die größte Austauschorganisation der Welt“ beteuert Minkowski jedoch. Der DAAD ist weltweit aktiv und sein Netzwerk ist weitreichender als das von „Fulbright“ in den USA oder „Campus France“ in Frankreich. Wer eine ernsthafte wissenschaftliche oder Business-Karriere verfolgen möchte, für den ist „Netzwerken“ unerlässlich. „Bleibt zusammen, es bringt euch etwas, und nicht nur einen netten

Wein, den ihr am Abend konsumieren könnt“ – das ist Minkowskis leise Botschaft in diesen Tagen.

Weiter ist die Veranstaltung natürlich eine gute Gelegenheit für Ideen-Austausch, um sich auf den neuesten Stand zu bringen, sich Tipps zu holen. Eine besondere Plattform sind hierfür die „open space“-Diskussionen zu den Themen „Sprache als Instrument und Herausforderung“ sowie „Bildung und Wissenschaft: Besonderheiten der Entwicklung“. Hier wird im offenen Raum diskutiert, man kann als Zuhörer jederzeit dazustoßen. Unter anderem sollen in diesen Formaten die offensichtlichen Probleme der Drei-Sprachen-Politik angesprochen werden, da es in den Universitäten leider selten den Raum dafür gibt. ■

Fortbildung mit Liedern, Spielen und Theater

Nadeshda Stepanowa

Am 2. und 3. November hat in Pawlodar das regionale Fortbildungsseminar für Lehrerinnen der Sprachkurse und Sprachzirkel bei der Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ stattgefunden. Im Seminar wurden die ethnokulturelle Komponente im Deutschunterricht für Erwachsene und die Förderung der deutschen Identität durch Lieder der Russlanddeutschen thematisiert. Weitere Schwerpunkte: Spielerisches Lernen am Beispiel des Mini-Theaters und Methoden der Lerneraktivierung im DAF-Unterricht.

Die Koordinatorin der Kindersprachzirkel Natalja Kolotowa und die Kuratorin der Sprachkurse für Erwachsene Nadeshda Stepanowa präsentierten Didaktisierungsvorschläge für die Arbeit mit Liedern der Russlanddeutschen. Es ging um Lieder, die deutsche Kolonisten einst nach Russland mitgebracht hatten, sowie um Lieder, die zu Zeiten der Sowjetunion entstanden sind. Methoden der Arbeit mit Liedern wurden praxisnah und lebendig vermittelt. Die Teilnehmer des Seminars wurden auch mit der Tätigkeit von Jakob Fischer als Sammler und Sänger der Volkslieder sowie mit seiner Vokalgruppe bekannt gemacht.

Spielerisches Lernen am Beispiel des Mini-Theaters präsentierten die Lehrerinnen Wilimina Herzen und Scholpan Tassybajewa, die diese Methode im Sommer dieses Jahres auf dem Seminar in Nur-Sultan unter der Leitung von Christina Henkel und Marlene Kreuzt kennen gelernt haben. Alle Semin-



arteilnehmer wurden in Gruppen aufgeteilt, deren Aufgabe es war, ein Mini-Stück zum Thema „Einschulung“ zu inszenieren. Die Gruppen mussten selbst die Rollen verteilen, Kostüme und Requisite kreieren, sich szenische Bewegungen ausdenken, diese proben und schließlich das Stück vor allen aufführen. Alle Gruppen waren kreativ und verdienten ihren Beifall. Theater im Unterricht eignet sich gut für die Arbeit an der Aussprache und Intonation und ist motivierend, besonders für die Kinder.

Die Lehrerinnen Alija Batyrbajewa und Adema Akylbekowa zeigten einige Methoden der Lerneraktivierung im Deutschun-

terricht, die sie in diesem Sommer auf dem Seminar in Borowoje kennen gelernt haben. Nach Meinung der Lehrkräfte sind diese Methoden leicht anzuwenden und eignen sich gut für den Unterricht.

Am Seminar nahm auch der Sprachassistent am SLZ des Goethe-Instituts Pawlodar Lucas Netter mit dem Beitrag „Aktuelles Deutschlandbild“ teil. Er führte den Teilnehmern aktuelle Entwicklungen im politischen und kulturellen Leben der deutschen Gesellschaft anhand der Wörter und Unwörter des Jahres vor Augen, wobei es nicht nur um 2019, sondern auch die Jahre davor ging. So hatten die Lehrkräfte

auch die Möglichkeit, mit einem Muttersprachler in Kontakt zu treten, was immer von großem Wert ist.

Unsere Lehrerinnen Bachyt Kalijewa und Mejrangul Ramasanowa berichteten über ihre Teilnahme an Wettbewerben, was für die Kolleginnen sehr motivierend war. Bachyt Kalijewa ist Finalistin im Republikwettbewerb „Deutsch im Herzen“, der von der Gesellschaftlichen Stiftung „Wiedergeburt“ ausgeschrieben worden war. Sie wurde zur festlichen Veranstaltung nach Nur-Sultan eingeladen. Mejrangul Ramasanowa, die beim 7. Gesamtrussischen Wettbewerb „Freunde der deutschen Sprache“ den dritten Platz belegt hat, wurde zu einem Fortbildungsseminar nach Moskau eingeladen. Wir sind stolz auf unsere Kolleginnen und wünschen ihnen auch weiterhin Erfolg.

Anschließend trat noch die stellvertretende Vorsitzende der Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ in Pawlodar, Olga Litnewskaja, auf. Sie machte die Lehrkräfte mit der Arbeit, den Aufgaben und Perspektiven der Gesellschaftlichen Stiftung „Wiedergeburt“ Kasachstan bekannt, erzählte über die Neuerungen, die im nächsten Jahr erwartet werden. Besprochen wurde auch die Vorbereitung auf die Veranstaltungen unserer Gebietsgesellschaft im Dezember.

Das Seminar fand in einer angenehmen, lockeren Atmosphäre statt. Alle Seminarteilnehmer waren hoch motiviert und arbeiteten aktiv mit. ■



Kurmangasy-Str, 33
(Ecke Nasarbajew-Str.)
+7 (777) 365 95 00

**DEUTSCHE KÜCHE.
DEUTSCHES BIER.
DEUTSCHE ATMOSPHERE.**

ZUM GEBURTSTAG!



ZADARIM

Национальная серия

- Эксклюзивные подарочные наборы, оформленные в казахском национальном стиле
- Дух древних традиций кочевников
- Инновационные технологии покрытия и отделки
- Изысканное воплощение Ваших желаний



г. Алматы, ул. Ферзена, 182. Тел.: +7 727 384 82 08, +7 747 280 01 57. E-Mail: info@zadaram.com

DEKORGIPS

Завод гипсовой лепнины

Изготовление гипсовой лепнины любой сложности по индивидуальному проекту

www.dekorgips.kz +7 701 520 80 12

ОФОРМИ ПОДПИСКУ:

ЧИТАЙ DAZ ГДЕ УДОБНО

- Печатная версия (ПИ 65414)
- PDF-версия (mailto: abo@daz.asia)
- <http://facebook.com/daz.asia>
- <https://vk.com/daz.asia>
- https://www.instagram.com/daz_asia/
- https://twitter.com/daz_asia
- <https://ok.ru/dazasia>



15/11 19:00 **РЕГЕНТРУДА ВОСТОЧНОГО МИРА**
Т. ШТОРМ ВЕСТЕРН-ШОУ 16+

16/11 18:00 **ЧЕЛОВЕК-ПОДУШКА**
М. МАКДОНАХ ДЕТЕКТИВНАЯ ИСТОРИЯ 21+

20/11 19:00 **ИНСАЙДЕРЫ**
Д. ЗРПЕНЗЭК, С. ГРОФ ЭКСПЕРИМЕНТ 21+

27/11 19:00 **ЛИСТ ПОДАРОЧНОЙ БУМАГИ**
Э. МИТТЕРЕР МЕЛОДРАМА 12+

НОЯБРЬ 2019

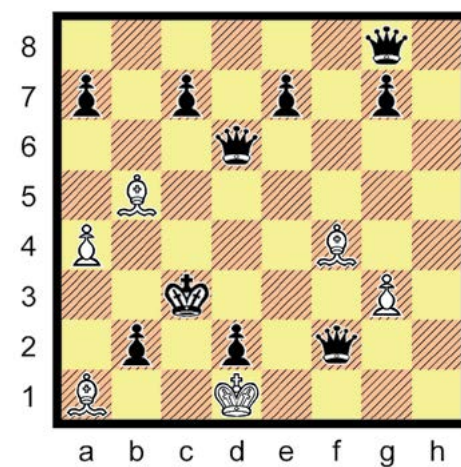
© NEMETSKI.KZ
ПАПАНИНА, 70/1
8 777 827 28 90
8 777 328 28 46
БИЛЕТЫ НА TICKETON.KZ



KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 314



Was ist falsch an diesem Diagramm,
a) wenn nur bei Schwarz alles stimmt?
b) Wenn nur bei Weiß alles stimmt?
c) Wenn bei Weiß und Schwarz alles stimmt?

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek,
Postfach 1505, D-71205 Leonberg,
Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com



IMPRESSUM

Собственник: ТОО „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“
Учредитель: Общественный фонд „Казахстанское объединение немцев „Возрождение“

Директор: Роберт Герлиц
Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Кристоф Штраух
Технический редактор: Вероника Лихобабина
Корректоры: Евгений Гильдебранд, Светлана Дингес
Практиканты: Лукас Кунцман, Катарина Фрик

Адрес редакции: 050051, Алматы, Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
E-mail: info@daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации и коммуникаций РК. Свидетельство о постановке на учет № 17035-Г от 12.04.2018 г.
Тираж 1300 экз. Заказ № 4180.
15 ноября 2019 г. № 46 (9005).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04
Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ABO-NUMMER: 65414

Inhaber: GmbH „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“
Gründer: Gesellschaftliche Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Директор: Robert Gerlitz
Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteur: Christoph Strauch
Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina
Korrekturen: Eugen Hildebrand, Swetlana Dinges
Praktikanten: Lukas Kunzmann, Katharina Frick

Адрес: Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Алматы
Тел.: +7 (727) 263-58-06/08
E-Mail: info@daz.asia

Registrierung: Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan. Registrierungs-Nr. 17035-G vom 12.04.2018.
Auflage: 1300. Auftrags-Nr. 4180.
15. November 2019. Nr. 46/9005.
Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.